Der Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden (ekklesia - Versammlung) in Galatien – der Galaterbrief

Dieser Brief ist der erste inspirierte Brief des Apostel Paulus, geschrieben 50 n. Chr. am Ende der ersten Missionsreise Apg 13.14 und vor dem Apostelkonzil in Jerusalem Apg 15 in Antiochia oder auf dem Weg nach Jerusalem. Er richtet sich an die Gemeinden (der einzige an eine Gruppe von Gemeinden) in Südgalatien (Ikonium, Lystra und Derbe), die Paulus auf seiner ersten Missionsreise dort gegründet hat. Erst auf seiner 2. und 3. Missionsreise durchzieht er wohl die nordgalatische Gegend (Apg 16, 6; 18, 23: …*und stärkte alle Jünger*), *wenn* sich das von Lukas dort verwendete Wort auf die Landschaft bezieht. Lukas gebraucht ja überwiegend die Landschaftsnamen von Gebieten, Paulus dagegen die Provinznamen (Gal 1, 2). Argumente für diese Datierung und Adressaten sind: die Gemeinden waren gerade erst gegründet (Gal 1, 6), Barnabas wird im Brief erwähnt (Gal 2, 1), der nur auf der 1. Missionsreise dabei war, Timotheus dagegen nicht, wie aber in den meisten anderen Briefen (außer Eph und Tit), weil er erst auf der 2. Missionsreise dazustößt und die Beschlüsse des Apostelkonzils, dass Nichtjuden nicht das sinaitische Gesetz wie z.B. die Beschneidung, Festtage usw. einhalten müssen, werden nicht erwähnt, die aber ein starkes Argument gegen die Irrlehrer gewesen wären. Der aus Gal 4, 13 (in manchen Bibeln: *beim ersten Mal*) zu schließende 2. Besuch, ist der bei der Rückreise in Apg 14, 21 auf der 1. Missionsreise. Das Wort kann aber auch einfach „früher, zuvor oder einst“ heißen.

Aus dem Brief selbst (Gal 4, 8.9) und der Apostelgeschichte (Apg 13, 42-52) geht hervor, dass es sich überwiegend um nichtjüdische Gläubige handelt, auch wenn es Judenchristen dort gab (z.B. Timotheus, seine Mutter und Großmutter). Paulus ging ja auf seinen Reisen stets zuerst in die Synagoge, wenn das Evangelium aber von den Juden abgelehnt wurde, wandte er sich den Nationen (Völkern, nichtjüdische Bevölkerung) zu (vgl. auch Apg 18, 6). Er predigte also immer Juden und Heiden.
Gegliedert werden kann der Brief in einen persönlichen Teil (Kapitel 1 und 2), einen lehrhaften Teil (Kapitel 3 und 4) und in einen praktischen oder ermahnenden Teil (Kapitel 5 und 6). Diese Voranstellung persönlicher Details ist ungewöhnlich; die Galater sind in großer Gefahr, dem Sauerteig einer falschen Lehre zu erliegen (Gal 5, 1-9). Doch trotz der Verwirrung, die die Irrlehrer angerichtet haben, nennt Paulus sie oft „Brüder“ (Gal 3, 15; 4, 12; 6, 1.18) und bescheinigt ihnen, dass sie noch in Christus sind. Aber er muss sie warnen und ringt um sie.
Der Brief behandelt ganz stark die Frage der Rechtfertigung, wodurch ein Mensch gerettet wird, nämlich allein aus dem Glauben an Jesus Christus, und wehrt der Irrlehre und Irrlehrern, die sagen, man könne durch eigene Werke des Gesetzes, also durch eigenen Verdienst, gerecht werden vor Gott und man müsse als nicht-jüdischer Christ die mosaischen Gesetze vom Sinai einhalten, (nicht nur) um gerettet zu werden (z.B. Gal 2, 16). Der Brief betont die volle Gültigkeit des Erlösungswerkes Jesu (Gal 2, 21). Wenn eigene Werke zur Rettung dienten, dann wäre Christus umsonst gestorben, ist die zwingende Schlussfolgerung.

Im Brief fallen zahlreiche Besonderheiten und Begriffe auf. Der Brief hat eine Vielzahl biografischer Details, die auch dazu dienen, seine apostolische Autorität zu verteidigen (Gal 1, 1: Paulus, der Kleine, ist von Jesus und Gott berufen). Paulus erhielt direkte Offenbarung von Jesus in der Zeit in Arabien und wohl auch in den 13 Jahren, die er wieder in Tarsus verbrachte (Gal 1, 12.17; Apg 9, 30; 11, 25; siehe auch 1 Kor 11, 23; 1 Kor 15, 3ff.). Er hat also seine Verkündigung direkt von Jesus und nicht von Menschen gelernt.
Der Brief ist scharf im Ton (z.B. Gal 1, 6: *Ich wundere mich*), der übliche Dank am Anfang eines Briefes fehlt. Paulus kommt gleich auf die Problematik zu sprechen, dass Irrlehrer *ein anderes* (heteros - andersartiges, fremdes) *Evangelium* (das den Namen „Evangelium“ nicht verdient) verkündigt haben, dem sich die Galater (noch dazu so schnell) zugewandt haben, als ob es eine Rettung durch Werke gebe. Er macht deutlich, dass das Evangelium des Christus <u>das</u> Evangelium ist, das er, Paulus, verkündigt hat, selbst ein Engel könne nicht ohne Gefahr (Gal 1, 8.9) ein anderes Evangelium bringen. Bei dem von Paulus verkündigten Evangelium handelt es sich um die Rechtfertigung allein aus Glauben (an den Gekreuzigten Gal 3, 1). Warum hätte Jesus sterben müssen, wenn es doch auch einen anderen Weg gibt? Das Wort *bezaubert* in Gal 3, 1 deutet an, wer anders lehrt, steht unter dämonischem Einfluss. Der Brief klärt damit schon grundsätzlich, was die Kirche jahrhundertelang falsch machte und zur Reformation führte. Die Reformatoren brachten es auf den Punkt, wenn sie sagten (Augsburger Konfession 4. Artikel): sondern aus Gnade (umsonst, ohne Bezahlung, vgl. Röm 4, 4) gerecht werden [vor Gott] um Christi willen durch Glauben. 7x kommt das Wort *Gnade* im Galaterbrief vor, spielt also eine zentrale Rolle im Brief (im Leben des Paulus, in der Verkündigung…); sie macht alles aus, nicht irgendein Verdienst.

Zudem ist das Evangelium dasselbe, das auch die anderen Apostel lehren. Sie geben Paulus und Barnabas die rechte Hand (Gal 2, 2.9) und zeigen damit, wir sind eins, in voller Harmonie, was die Verkündigung des Evangeliums von Jesus betrifft. Es gibt keinen Gegensatz zwischen einem sogenannten „Jesus der Evangelien“ und einem angeblichen „paulinischen Jesus“, als ob es zwei verschiedene gebe. Auch zwischen Jakobus und Paulus gibt es keine Differenzen (vgl. Gal 5, 6 und Jak 2). Paulus hat von Jesus selbst gelernt.
Der Brief zeigt weiter die grundsätzliche Bedeutung des Gesetzes vom Sinai in Gottes Heilsplan. Es ist der *Pädagoge*, der *Erzieher*, der *Zuchtmeister* auf Christus hin. 1600 Jahre lang sollte das Volk Israel erkennen, dass es nicht in der Lage ist, die Gebote einzuhalten und damit unter dem Fluch steht, denn nur, wer die Gebote hält, wird dadurch leben, dass aber Christus für uns zum Fluch wurde, auf dass nun, wer an ihn glaubt, gerechtfertigt

ist.
Die in Gal 2, 4 und 5, 1.13 erwähnte christliche *Freiheit* darf nicht als Freibrief für das, was ich will missverstanden werden. Christen leben nicht Gesetz-los. Sie haben ein neues *Gesetz*, das *des Messias* / Christus Gal 6, 2 (vgl. auch Joh 14, 23; 2 Joh 6), das auf einer höheren Ebene liegt (vgl. z.B. die entsprechenden Gebote vom Sinai mit Eph 4, 28.29; 5, 25). Christen halten aus Liebe die *Anweisungen Jesu im NT*, nicht um gerettet zu werden (!), und ER, Jesus selbst, gibt die Kraft dazu (siehe auch Gal 5, 13-24).
Eine interessante biografische Angabe hinsichtlich einer Krankheit finden wir in Gal 4, 13-15 und 6, 11. Paulus schreibt den Brief eigenhändig, nicht wie sonst üblich mittels eines Sekretärs (vgl. Röm 16, 22), was ihm einige Mühe bereitet aufgrund eines Augenleidens. Die Galater hätten ihre Augen ausgerissen und transplantiert. Für Paulus war es anstrengend, einen so langen Brief zu schreiben, er schreibt ihn mit großen Buchstaben (beide Übersetzungen in 6, 11 sind möglich). Dass Paulus schlecht sah, kann auch erklären, dass er den Hohenpriester bei seinem Verhör in Apg 23, 1-5 nicht erkannte.
Die *Malzeichen* Jesu (Gal 6, 17) sind wohl die körperlichen Leiden für das Evangelium (vgl. auch Apg 9, 16). Man bedenke, Paulus wurde in Lystra gesteinigt (Apg 14, 19).